



EU-Haushalt: Kommission schlägt Verdopplung der Erasmus-Mittel vor

Brüssel, 30. Mai 2018

Die Kommission schlägt für den nächsten langfristigen EU-Haushalt 2021-2027 vor, die Mittel für das Erasmus-Programm auf 30 Mrd. EUR zu verdoppeln.

Das Programm bietet bereits jetzt mehreren Millionen junger Menschen in Europa die Möglichkeit, im Ausland zu studieren, eine Ausbildung zu absolvieren oder Lernerfahrungen zu sammeln – dabei erweitern sie ihren Horizont, entwickeln ein Bewusstsein für Europa und verbessern gleichzeitig ihre Zukunftschancen auf dem Arbeitsmarkt. Dank einer Aufstockung der Programmmittel auf das Doppelte wird das Programm wichtige politische Ziele wie die Schaffung eines europäischen Bildungsraums bis 2025, die Ermächtigung junger Menschen und die Förderung einer europäischen Identität durch Jugend-, Bildungs- und Kulturpolitik noch wirksamer unterstützen.

Jyrki **Katainen**, für Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit zuständiger Vizepräsident der Kommission, erklärte: *„Wir müssen Erasmus stärken. Seit mehr als dreißig Jahren ist Erasmus eines der wichtigsten EU-Programme, weil es jedem vor Augen führt, worum es bei der Integration geht. Es ist der Inbegriff eines Europas ohne Grenzen. Mit Erasmus geben wir den jungen Menschen mehr Möglichkeiten. Deshalb schlagen wir vor, die Mittel des Programms zu verdoppeln. Jeder Euro, den wir in Erasmus investieren, ist eine Investition in unsere Zukunft – in die Zukunft eines jungen Menschen, einer Lehrkraft oder eines Auszubildenden – und in die Zukunft Europas. Als ehemaliger Erasmus-Student spreche ich aus eigener Erfahrung.“*

Tibor **Navracsics**, EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, ergänzte: *„Ich bin sehr stolz, dass diese Kommission die Verdopplung des Erasmus-Haushalts vorgeschlagen hat – das ist die höchste Aufstockung von allen Programmen in unserem EU-Haushaltsvorschlag. Wir müssen etwas wagen. Dieses Programm hält Schritt mit unseren ehrgeizigen Zielen: der Ermächtigung junger Menschen, der Schaffung eines europäischen Bildungsraums und der Stärkung unserer europäischen Identität. Ich fordere die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament auf, uns zu unterstützen, damit wir unseren Bürgerinnen und Bürgern die bestmögliche Zukunft bieten können.“*

Die Kommission schlägt vor, den Erasmus-Haushalt im Zeitraum 2021-2027 auf 30 Mrd. EUR zu erhöhen; davon sollen 25,9 Mrd. EUR in die allgemeine und berufliche Bildung, 3,1 Mrd. EUR in den Jugendbereich und 550 Mio. EUR in den Sport fließen.

Ziele des Kommissionsvorschlags sind:

- **eine Erhöhung der Zahl der Begünstigten:** Durch die Verdopplung des Programmhaushalts werden im Zeitraum 2021-2027 bis zu 12 Millionen Menschen unterstützt werden – drei Mal so viele wie im laufenden Finanzierungszeitraum. Zu den Zielgruppen gehören Schüler, Hochschulstudierende, Auszubildende, Lehrkräfte, Ausbilder, Jugendarbeiter, Sporttrainer, aber auch Lernende in der beruflichen Bildung sowie Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, zum Beispiel Teilnehmer an [ErasmusPro](#).
- **Einbeziehung von Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft:** Dank neuer Formate und eines vereinfachten Zugangs für kleinere und Basisorganisationen wird es für Menschen aus benachteiligten Verhältnissen einfacher, an dem neuen Programm teilzunehmen.
- **Stärkung der Beziehungen zum Rest der Welt:** Mobilität und Zusammenarbeit mit Drittländern werden dank einer Kombination aus physischer, gemischter und virtueller Mobilität gefördert.
- **Fokus auf in die Zukunft gerichtete Fachbereiche:** Der Ausbau des Programms erlaubt es, mehr Aufmerksamkeit auf Fachbereiche wie erneuerbare Energien, die Bekämpfung des Klimawandels, Umwelttechnik, künstliche Intelligenz oder Design zu richten.
- **Förderung der europäischen Identität durch Reisen:** Die neue Initiative [DiscoverEU](#) gibt jungen Menschen die Möglichkeit, das Kulturerbe und die Vielfalt Europas zu entdecken.

Die nächsten Schritte

Eine rasche Einigung über den gesamten langfristigen EU-Haushalt und die sektoralen Vorschläge ist wichtig, damit die EU-Mittel so bald wie möglich vor Ort Wirkung zeigen können.

Verzögerungen würden die Durchführung des neuen Erasmus-Programms im ersten Jahr beeinträchtigen: So könnten fast 1 Million Menschen ihren Auslandsaufenthalt nicht antreten, und Hunderttausende EU-finanzierter Projekte in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport könnten nicht rechtzeitig starten.

Bei einer Einigung über die nächste mehrjährige Finanzplanung im Jahr 2019 wäre für einen nahtlosen Übergang zwischen der aktuellen langfristigen Finanzplanung (2014-2020) und der neuen Finanzplanung gesorgt. Damit wären Berechenbarkeit und Kontinuität der Finanzierung zum Vorteil aller Beteiligten gesichert.

Hintergrund

Der Vorschlag für das Erasmus-Programm ist Teil des Kapitels „In die Menschen investieren“ des [Vorschlags für die langfristige Haushaltsplanung](#), den die Kommission am 2. Mai 2018 vorgelegt hat.

Das derzeitige, mit einem Budget von 14,7 Mrd. EUR ausgestattete Programm Erasmus+ läuft von 2014 bis 2020. Seit der Einrichtung von Erasmus im Jahr 1987 haben mehr als 9 Millionen Studierende, Lernende, Auszubildende und Freiwillige daran teilgenommen.

Weitere Informationen

[Legislativvorschläge und Factsheets](#)

[Website zum Programm Erasmus](#)

IP/18/3948

Kontakt für die Medien:

[Nathalie VANDYSTADT](#) (+32 2 296 70 83)

[Joseph WALDSTEIN](#) (+ 32 2 29 56184)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)